

ROBERT FILMER

PATRIARCHIA

oder

DIE NATÜRLICHE GEWALT DER KÖNIGE

Keine dem Menschen durch Naturrecht gehörige Freiheit kann durch eine geringere Gewalt geändert, beschränkt oder vermindert werden, ... Das Naturrecht ist unveränderlich, und wenn auch ein Mensch den anderen an der Nutzung oder Ausübung eines natürlichen Rechts hindern kann, das Recht selbst geht dadurch nicht verloren; denn das Recht und der Gebrauch des Rechts können ebenso unterschieden werden, wie Recht und Besitz oft verschieden sind. Ich habe nicht gehört, daß das Volk, durch dessen Stimmen Knights und Burgeßes gewählt werden, diejenigen, welche es gewählt hat, je zur Rechenschaft gezogen habe; es gibt ihnen weder Weisungen noch eine Richtschnur für das, was sie im Parlament zu sagen oder zu tun haben, und kann sie deshalb, wenn sie nach Hause kommen, auch nicht bestrafen, weil sie unrichtig gehandelt haben. ... Aber das Volk ist soweit entfernt zu strafen, daß es für seine Einmischung in Parlamentsangelegenheiten selbst bestraft werden kann; es hat nur zu wählen und denjenigen, die es wählt, zu überlassen, zu tun, wozu sie Lust haben, und das ist gerade soviel Freiheit als viele von uns für unsere regellosen Wahlen von Burgeßes verdienen. Es gibt nichts Unzuverlässigeres als das Volk; seine Meinung ist so veränderlich und übereilt wie Gewitterstürme; es besitzt weder Wahrheit noch Urteil und wird in seinem Urteil nicht durch Vernunft geleitet, sondern durch Gewalt und Unbesonnenheit, noch macht es irgend einen Unterschied zwischen Wahrem und Falschem. ... Es glaubt alles Neue, besonders das, was aufregt, und vergrößert es in seinem Glauben wie das Gerücht; wenn kein wirklicher Grund vorhanden ist, fürchtet es die Gefahren, die es sich einbildet. Es ist immer begierig nach Aufregung und Wechsel, ein Feind aller Stille und Ruhe; alles, was abenteuerlich und eigensinnig, hält es für mutig und männlich, was bescheiden und vorsichtig aber für schwach.

Leipzig, Juli 2010

Einführung

Der Autor der vorliegenden Abhandlung, Robert Filmer, zählte zu den verbissensten Verfechtern ¹ jedes Königtums in Gestalt des Gottesgnadentum, d. h. einer den Gesetzen oder irgendeiner Form von Kontrolle oder Zustimmung zu seinen Handlungen nicht unterworfenen royalistischen Herrschaft. Als königstreuer Agitator wäre er heutzutage in zivilisierten Gesellschaften ohne jedes Interesse, jedoch hat seine postum erschienene Streitschrift „Patriarcha: or the Natural Power of the Kings“ einem anderen Philosophen und Staatsrechtler, John Locke, als Anlaß zu einer Erwiderung („Zwei Abhandlungen ...“) gedient. Diese Veröffentlichung der Filmerschen Schrift soll zur Einführung in Lockes Aufsätze dienen, die gegenwärtig vorbereitet wird. So kann sich der Leser dann jederzeit mit den angesprochenen Themen vertraut machen.

Robert Filmer zählt als politischer Theoretiker zu den wichtigsten und überzeugtesten Anhängern Karls I. Er war der 1588 geborene älteste Sohn des Landadligen Sir Edward Filmer. Nach den Schulbesuchen im „Trinity College Cambridge“ sowie in der Londoner Rechtsschule „Lincoln's Inn“ ging er wieder in seine Heimat Kent, bildete sich weiter und heiratete Anne, die Tochter des Bischofs von Ely. Er wurde 1625, zu Beginn der Regierung Karls I., Parlamentsabgeordneter (Knight) seiner Grafschaft, spielte aber in den aktuellen politischen Auseinandersetzungen seiner Zeit keine große Rolle. Seine Antwort auf den Beginn des Bürgerkrieges 1641 war die Schrift „Patriarcha“, die aber nicht gedruckt wurde, sondern nur als Manuskript zirkulierte. Seine Besitzungen wurden in den Kriegsjahren durch Cromwells Parlamentsheer mehrfach geplündert, er selbst zeitweilig inhaftiert. Die Kämpfe endeten mit der Hinrichtung des Königs, Filmer kam wieder frei und starb 1653 auf seinem Landsitz.

Eine erneute Staatskrise 1679 / 80 veranlasste nun seinen Sohn, das Manuskript der „Patriarcha“ drucken zu lassen, was zu der oben erwähnten Reaktion Lockes führte. In Deutschland erschien erstmalig 1906 eine Übersetzung durch Hilmar Wilmanns im Halleschen Max-Niemeyer-Verlag ², auf die sich diese Veröffentlichung bezieht. Die „Zwei Abhandlungen über die Regierung“ Lockes, entstanden 1680 und anonym verlegt, sind derselben Quelle entnommen.

Die englische Demokratie ³ in der Form der konstitutionellen Monarchie, wie wir sie heute kennen, verdankt ihre Entstehung aus einer absolutistischen Monarchie einem vielhundertjährigem Kampf zwischen Volk, repräsentiert durch den Adel, und König. Die zentrale Rolle spielt dabei das Parlament. Es besteht aus zwei Kammern, dem House of Commons (Unterhaus) und dem House of Lords (Oberhaus) und tagt immer in Westminster.

1 Verfechter - man beachte die untertänige Formulierung in seiner Schrift „... wie S. Majestät in der Rede nach seiner letzten Antwort auf die Petition of Rights gnädig auszusprechen geruht hat. ...“ — Und das mitten in der Revolutionszeit, in der das Königtum mehrmals in schwerster Bedrängnis und sein Ende abzusehen war!

2 Max-Niemeyer-Verlag - ein traditionsreicher Verlag, 1870 in Halle a. S. gegründet, widmete er sich vorzugsweise sprach- und literaturwissenschaftlicher Literatur, daneben veröffentlicht er historisch-kritische Editionen. In der DDR existierte er als VEB MAX NIEMEYER VERLAG - HALLE (SAALE) weiter. Heute ist er Teil des Verlags Walter de Gruyter in Tübingen.

3 England - der Südteil der britischen Insel bis zum Fluß Humber, aber ohne die Halbinsel Wales im Westen (diese Grenze zwischen England und Schottland ist historisch durch den Hadrianswall der Römer bedingt.)

Der jeweilige Monarch bildet einen dritten Teil des Parlaments. Das Oberhaus darf die vom Unterhaus beschlossenen Gesetze nicht abändern, sondern nur billigen oder im Ganzen verwerfen. Die Abgeordneten des Unterhauses werden nach dem Mehrheitswahlrecht (gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält) in den Wahlbezirken gewählt.

Ich will versuchen, in nachfolgender Tabelle die wichtigsten Ereignisse dieses Ringens um Beteiligung des Adels, später des ganzen Volks, in ihrem jeweiligen Kontext der Machtverhältnisse darzustellen. Die Zeit vor Wilhelm dem Eroberer, wie auch die Beziehungen zu Schottland, Irland, Dänemark, Norwegen und Frankreich werden nicht weiter ausgeführt. Lediglich zu Eduard dem Bekenner († 1066) soll gesagt werden, daß er zur römischen Papstkirche ein für diese gutes Verhältnis aufbaute. Ihm wird ein gottesfürchtiges (= den Pfaffen gehorchendes) Leben angedichtet, infolge seiner Stiftungen zugunsten der Catholica (Bau der Westminsterabtei) wurde er zum Heiligen ernannt. Edward hatte seine Jugend am normannischen Hof auf dem Festland verbracht und war durch die dort herrschende Staatsorganisation des Herzogtums beeinflusst. Nach seiner Machtübernahme 1043 führte er neue Organisationsformen ein, so die Form der Reichskirche nach deutschem Vorbild, in der die Bischöfe — weil auch Reichsbeamte — vom König eingesetzt werden. Der König spürte aber auch schon die sich später über Jahrhunderte erhaltende ungebrochene Macht des angelsächsischen Adels, ausgelöst durch das Eindringen der Normannen in die Staatsgeschäfte. Edward starb kinderlos und sowohl der Normannenherzog Wilhelm als auch Graf Harold Godwinson von Wessex beanspruchten nun den Thron für sich.

Man beachte auch, wie sich der Klerus den jeweiligen Verhältnissen anpasste: Einmal zum König stehen, ein andermal nicht. Ist der Papst stark, dient man diesem, ist der König stark jenem. Wird eine neue Kirche begründet, ist man dabei, werden alle heiligen Eide vergessen, denn nur hier hat man Zukunft, also Macht und Wohleben. Das ist das Geheimnis, wie die Catholica die Jahrtausende überdauert.

Die Tabelle enthält in der ersten Spalte den Namen und die Regierungszeit einschließlich der Zeit der Vormundschaft des Königs sowie Spitzname, Haus und bezeugte markante Eigenschaften. Die im Jahr 1141 kurzzeitig regierende Matilda (Tochter Heinrichs I.) wird nicht aufgeführt, ebenso die Neun-Tage-Königin des Jahres 1533, die Urenkelin Heinrichs VII., Jane Grey.

König	Parlament / Adel	Kirche	Geschehnisse
Wilhelm I. Wilhelm d. Eroberer 1066 - 1087	Im Lauf von 10 Jahren kann W. seine Herrschaft gegen den eingessenen Adel festigen. Es kommt zu großen Besitzumverteilungen zugunsten des normannischen Adels. 1085 entsteht das Domesday Book (Gerichtstags-Buch), eine vollständige Ka-	Wilhelm holt sich für seinen Eroberungszug den Segen des Papstes. Nach dem König ist die Kirche der größte Landbesitzer Englands. Fast alle Bischöfe sind Normannen, es gibt zwei Erzbischöfe. Die geistliche Gerichtsbarkeit wird	Nach dem Tod Edwards landet der Normannenherzog Wilhelm in England und besiegt in der Schlacht bei Hastings den regierenden König Harold. Dieser fällt. Bis zu seinem Tod wird ihm ganz England untertänig, er wehrt An-

	<p>talogisierung aller Ländereien, ihrer Besitzer und der damit verbundenen Rechte und Pflichten. Es dient der Sicherung der Besitztitel sowie der Abgabenerhebung.</p> <p>Der gesamte Grund und Boden wird der erblichen Lehnshoheit des Königs unterworfen. Allerdings muß sich der König dem Recht beugen, er darf die Abgaben nicht erhöhen.</p>	<p>eingeführt. Bischöfe werden vom König ernannt und belehnt. Wilhelm weist die Oberlehnsherrschaft des Papstes gemäß der Konstantinischen Schenkung¹ zurück, er zahlt kirchlichen Abgaben wie bisher, aber als Almosen und nicht als Tribut. Päpstliche Maßnahmen oder Bullen bedürfen seiner Genehmigung.</p>	<p>griffe der Dänen und Norweger ab und schlägt Aufstände in England und Frankreich nieder. Es gibt auch Rebellion innerhalb seiner eigenen Familie.</p>
<p>Wilhelm II. Rufus. 1087- 1100 Sohn Wilhelms I. Ein rothaariger Homosexueller, der keine Kinder hinterläßt.</p>	<p>Da die Normandie und England nach dem Tod Wilhelms I. zwei selbständige Reiche bilden, ist es für Besitzer auf beiden Seiten des Kanals schwierig, gegen den jeweiligen Landesherrn zu bestehen. Hieraus entwickelt sich die Rebellion von 1088, in der sich die Adligen Robert Curthose anschließen. Laut Gesetz sind beim Tod des Königs die Besitzverhältnisse neu zu regeln. Dies kommt 1100 beim Tod Wilhelms zur Anwendung.</p>	<p>Mit der Einsetzung Anselm von Canterbury als Erzbischof von Canterbury beginnt ein lange Zeit des Kampfes zwischen Kirche und Staat. Wilhelm schließt mit dem Papst, der gerade gegen einen Gegenpapst kämpfen muß, ein Konkordat, das alle königlichen Rechte bestätigt.</p>	<p>Jahrelanger Streit mit seinem älteren Bruder Robert Curthose um den Thron. Die zentralistische Verwaltung macht England neben der Normandie zum leistungsfähigsten Feudalstaat Europas. 1096 führt Wilhelm in England gegen viele Widerstände eine neue, sehr hohe Steuer ein.</p>
<p>Heinrich I. 1100-1135</p>	<p>Sein soeben vom Kreuzzug zurückgekehrter älterer Bruder Robert ist beim</p>	<p>Im Investiturstreit weigert er sich, auf das Investiturrecht zu verzichten. Um</p>	<p>Mehrjährige Kämpfe gegen seinen Bruder Robert, dieser wird</p>

1 Konstantinische Schenkung - eine der unverschämtesten Fälschungen des Papsttums: Konstantin der Große hat demnach dem Papst (den es im 4. Jahrhundert noch gar nicht gab) die Westhälfte des Römischen Reiches geschenkt (wozu er, da es sich um Staats- und Privatbesitz handelte, gar kein Recht hatte). Hierauf begründeten die Päpste den Anspruch auf den Kirchenstaat und die Lehnshoheit über ganz Europa. Wurde 1440 durch Lorenzo Valla als Fälschung entlarvt.

Er ist der jüngste Sohn Wilhelms I. und eigentlich für die Königswürde nicht vorgesehen. Er ist hochgebildet.	Adel unbeliebt, sie wählen deshalb Heinrich zum König. Dieser macht ihnen in der „Charter of Liberties“ (Charta der Freiheiten) ¹ weitreichende Zugeständnisse. Da er keine männlichen Erben hat, zwingt er die Barone, seine Tochter Matilda, die Witwe des deutschen Kaisers Heinrich V. als Thronerbin anzuerkennen.	einer angedrohten Exkommunikation zu entgehen, er muß er aber 1107 doch tun. Er fördert die Orden der Augustiner und der Zisterzienser.	gefangengesetzt. Die Reichsorganisation wird vervollkommen: die Exchequer mit den Sheriffs treiben in jeder Grafschaft die königlichen Abgaben ein. Schriftliche Erlasse Heinrichs spielen eine größere Rolle im Staat, die königliche Rechtsprechung wird auf Streitfälle wegen Grundbesitz ausgedehnt.
Stephan 1135-1154 Enkel Wilhelms I.	Der Adel wechselt im Bürgerkrieg seit 1135 mehrmals die Seiten. Stephan wertet den Titel „Earl“ (Graf) auf, um den Klerus zu schwächen. Der Adel wird mächtiger.	Auch der Klerus kümmert sich im Machtkampf wenig um die bei allen Heiligen von ihm geschworene Eide.	Heinrichs Neffe Stephan von Blois erhebt Anspruch auf den Thron, der Heinrichs Tochter Matilda zugedacht war. Ein langjähriger Bürgerkrieg ² ist die Folge.
Heinrich II. 1154-1189 Enkel Heinrichs I.	Er versucht, die Macht der Barone zu beschneiden. Bau von Pfalzen, Schleifen von unerlaubt erbauten Burgen.	Mit den „Assisen“ ³ von Clarendon versucht er, die Geistlichkeit dem Königsgesetz zu unterstellen, das	England ist nur ein Teil seiner umfangreichen Besitzungen in Europa. Einführung der Geschworenenge-

1 Charter of Liberties - Heinrich I. 1100, eine Vereinbarung mit dem Adel. In ihr erkennt der König gewisse Rechte der geistlichen und weltlichen Großen an; sie stellt eine selbstauferlegte Machtbegrenzung des Königs dar.

2 Englischer Bürgerkrieg - 1135 - 1154. Heinrich I. hatte seine Tochter Matilda für die Thronfolge vorgesehen. Der englische Adel hatte das bestätigt. Stephan von Blois erhob als Neffe Heinrichs ebenfalls den Anspruch. Er landete in England, gab der Stadt London großzügige Privilegien und wurde zum König gewählt. Die Krönung erfolgte in Winchester, die Barone huldigten ihm mehrheitlich. Dem Klerus bestätigte er seine Privilegien und gab neue dazu, den Baronen gewährte er weitreichende Konzessionen.
Durch Willkürakte bringt Stephan den hohen Klerus gegen sich auf. Im gleichen Jahr (1139) landet Matilda in England, ihr Mann bemächtigt sich des Staatsschatzes. 1141 unterliegt Stephan in einer Schlacht und wird gefangengenommen und abgesetzt. Matilda wird zur „Herrscherin Englands“ gekürt. Der durch einen Gefangenenaustausch freigekommene Stephan wird abermals zum König gekrönt. Bis zum Kriegsende herrscht das Chaos in England, die Anarchie. Matildas Sohn Heinrich landet 1153 in England, die Kräfte aller sind aber so erschöpft, daß ein Waffenstillstand vereinbart wird. Man schließt einen Vertrag, nach dem Heinrich zum Thronfolger ernannt wird. Der kränkliche Stephan stirbt 1154.

3 Assisen - Geschworenengerichte, diese sind gleichzeitig Zeugen und Richter

Plantagenet („Kurzmantel“)		gelingt nur zum Teil. Streit mit dem Papst deswegen. Repräsentant der kirchlichen Ansprüche ist Thomas Becket, der Erzbischof von Canterbury.	richte, die Gottesurteile und Zweikampf ablösen. Ab der 60er Jahre Kämpfe mit seinen Söhnen, die ihr zugedachtes Erbteil in Wilhelms Riesenreich sofort in Besitz nehmen wollen.
Richard I., „Richard Löwenherz“ 1189-1199 Gebildet, ein idealer Ritter, großmütig, tapfer und hartnäckig.			Teilnahme am 3. Kreuzzug bis 1192. Gefangennahme, die Zahlung des Lösegeldes ist eine extreme finanzielle Belastung Englands.
Johann Ohne-land, 1199-1216 Richards jüngere Bruder.	Adelsaufstände zu Beginn seiner Herrschaft. Ein offener Adelsaufstand kann nur dadurch beendet werden, daß Johann 1215 die Magna Carta ¹ durch das Anbringen seines Siegels akzeptiert.	Streit mit dem Papst um die Einsetzung Stephen Langtons als Erzbischof von Canterbury. Er hatte 1208 ein Interdikt für England und 1209 die Exkommunikation Johanns und ganz Englands zur Folge. Johann muß sich dem Papst unterwerfen und erhält 1213 England als päpstliches Lehen!	Das englische Königtum erlebt seine schwerste Krise. Das Reich der Plantagenet zerfällt langsam.
Heinrich III. 1216-1272 Sohn des Johann Ohne-	Adelsaufstände, die Magna Charta muß mehrfach vom König bestätigt werden. Die Barone fordern		Da Heinrich erst 9 Jahre alt ist, herrschen Regenten bis 1220. Er regiert später nicht

1 Magna Carta - am 15. Juni 1215 unterzeichnete Vereinbarung des Königs mit dem revoltierenden englischen Adel. Sie gilt als die wichtigste englische verfassungsrechtliche Rechtsquelle. Ein bedeutender Teil der Magna Charta ist eine wörtliche Kopie der Charter of Liberties Heinrichs I., welche dem englischen Adel seine Rechte gewährte. Die Magna Charta verbriefte grundlegende politische Freiheiten des Adels gegenüber dem englischen König. Der Kirche wurde die Unabhängigkeit von der Krone garantiert.

land	<p>eine Neuordnung der katastrophalen Staatsfinanzen und Anteil an der Regierungskontrolle.</p> <p>1263 gerät Heinrich beim Kampf gegen den Adel in Gefangenschaft. In dieser Zeit tagt erstmals das Parlament, dem auch Vertreter des Bürgertums (der Städte) angehören.</p>		<p>selbst, sondern seine Berater, die im Land verachtet werden, bestimmen den Regierungskurs. Heinrich selbst ist militärisch und diplomatisch unfähig.</p> <p>Seine Hofhaltungskosten überschritten die Einnahmen weit.</p>
<p>Eduard I. „Longshanks“ 1272-1307 der älteste Sohn Heinrichs III.</p>	<p>Eduard stellt ein verbindliches Grundstücksrecht auf, das die Bildung von Aftarlehen (ein Lehensvasall agiert als Lehnsherr) verbietet.</p> <p>Er beruft 1295 das Modellparlament ein, dem geistliche und weltliche Lords sowie 2 Abgeordnete jeder Stadt angehören. Das Parlament tagte regelmäßig und bekommt 1297 das Steuerbewilligungsrecht.</p>	<p>Der Kirchenbesitz wird besteuert, er beansprucht Mitsprache bei der Vergabe kirchlicher Lehen und unterbindet jegliche Zahlungen an den Papst.</p> <p>Die Kirchengerechtigbarkeit wird auf rein kirchliche Angelegenheiten beschränkt.</p>	<p>1274 / 75 erfolgt eine Neufassung des Domesday Books Wilhelms I. Eduard verbesserte das Rechtswesen, förderte den Handel und das Münzwesen.</p> <p>Verschriftlichung des Rechtswesens, Ablösung des Gewohnheitsrechts. Langsam verwischen die Unterschiede zwischen Angelsachsen und Normannen.</p> <p>Das Heer wird in ein Berufsheer umgewandelt, die Infanterie wird verstärkt.</p>
<p>Eduard II. 1307-1327 ein Sohn Eduards I. homosexuell?</p>	<p>Seine Günstlingswirtschaft führt 1321 / 22 zu einem Adelsaufstand.</p>		<p>Seine Frau flieht ins Ausland, kehrt 1326 mit einem französischen Heer zurück, in einer Schlacht wird Eduard gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen. Er wird im Gefängnis ermordet.</p>

<p>Eduard III. 1327-1377</p> <p>Ein Sohn Eduards II.</p>	<p>Das Parlament wird mächtiger, es muß die Steuern genehmigen. Der Adel bekommt neue Freiheiten.</p> <p>Das Parlament fordert die Wahl und nicht die Ernennung von Abgeordneten, sowie Gesetze gegen willkürliche Praktiken der Regierung. Eduard bindet den Adel durch Stiftung des Hosenbandordens¹ und Vergabe der Titel Earl und Herzog an seine Person.</p>	<p>Antipäpstlicher Kurs, die Lehnshoheit des Papstes wird aufgehoben.</p>	<p>1328 erhebt er Anspruch auf den französischen Thron. Damit beginnt der Hundertjährige Krieg². 1348 und 1359 Pestepidemien mit vielen Todesopfern.</p> <p>Die letzten Lebensjahre wird er senil, eine Gruppe von Günstlingen und Mätressen führt die Regierungsgeschäfte.</p>
<p>Richard II. 1377-1399</p> <p>Enkel Eduards III.</p> <p>Mit ihm endet die Herrschaft des Hauses Plantagenet.</p>	<p>Wegen Geldforderungen gibt es Streit mit dem Parlament. Die Adelsopposition stellt ein Heer auf, das Richard 1387 gefangen nimmt. Seine Berater werden hingerichtet. Man zwingt ihm neue Berater auf.</p>		<p>1380 ein Bauernaufstand. 1397 will Richard Rache am Adel nehmen. Das mißlingt, er wird abermals gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen. Man läßt ihn im Gefängnis verhungern.</p>
<p>Heinrich IV. 1399-1413</p> <p>Enkel Ed-</p>	<p>Mehrere Aufstände des Adels, Heinrich kann sie alle niederschlagen.</p> <p>Die Commons setzen</p>	<p>Der Klerus intrigiert gegen Richard und bezweifelt die Rechtmäßigkeit seiner Wahl.</p>	

- 1 Hosenbandorden - ein 1348 gestifteter Orden für Verdienste um das Königreich. Er besteht aus einem Brustkreuz, einem am linken Knie (bei Frauen am linken Oberarm) zu tragendes Schnallenband und einer speziellen Uniform. Motto: "Ein Schelm, wer Böses dabei denkt."
- 2 Hundertjähriger Krieg - als Hundertjähriger Krieg (französisch Guerre de Cent Ans, englisch Hundred Years' War) wird der englisch-französische Konflikt und der französische Bürgerkrieg zwischen 1337 und 1453 bezeichnet. Den Hintergrund bildete erstens der Streit um die Thronfolge in Frankreich zwischen dem englischen König Edward III. und Philipp von Valois, zweitens ein innerfranzösischer Konflikt um Macht und Einfluss zwischen den Parteien der Bourguignons und der Armagnacs und drittens ein lehnsrechtlicher Streit um die Besitzungen der englischen Könige als Herzöge von Aquitanien im Königreich Frankreich. Der Krieg endete mit einem Sieg der Valois und hat zudem entscheidend zur Herausbildung eines Nationalbewusstseins der Franzosen und Engländer beigetragen.

wards III. In einer Nebenlinie des Hauses Plantagenet. Erster König des Hauses Lancaster.	ein Mitspracherecht in der königlichen Haushaltsführung durch.	Aus Rache an seiner und seines Vaters kirchenfeindlichen Politik wird er nach seinem Tod als Despot und Usurpator beschimpft ¹ .	
Heinrich V. 1413-1422 Sohn Heinrichs IV.	Er betreibt eine Politik der Versöhnung mit dem Adel. 1415 mißlingt eine Adelsverschwörung gegen ihn.	Der Kampf gegen die Lollarden ² wird intensiviert, diese planen eine Verschwörung, die aber rechtzeitig aufgedeckt wird. Heinrich hat Anteil an der Beendigung des Schismas ³ .	Als militärisches Talent führt er erfolgreiche Feldzüge im Auftrag seines Vaters. Heinrich saniert die Staatsfinanzen.
Heinrich VI. 1422-1461 & 1470-1471, Sohn Heinrichs V., der letzte König des Hauses Lancaster. geisteskrank	1450 wird er vom Parlament gezwungen, seinen Vertrauten Suffolk zu verbannen. Bauernaufstand, Heinrich ist physisch und psychisch krank, Putsch einer Adelsgruppe, die die Regierung übernimmt. 1461 wird Eduard von York zum englischen König gekrönt. 1470 kehrt Heinrich aus dem Exil zurück, übernimmt für kurze		Regentschaft wegen Minderjährigkeit bis 1437. Beginn des Niedergangs der englischen Herrschaft in Frankreich mit Jeanne d'Arcs Auftreten. 1453 Nervenzusammenbruch, Geisteskrankheit. 1456 Beginn der Rosenkriege ⁴ , 1460 gerät Heinrich in Gefangenschaft.

1 Beschimpfung verstorbener Könige - seit der frühesten Zeit wendet die Catholica dieses Mittel an, um ihr mißliebige Personen in der Nachwelt verächtlich zu machen. Gegenteil: Wer nach den Wünschen der Pfaffen lebt und ihr viel vererbt wird wegen seines frommen, wundertätigen Lebenswandels zum Heiligen gekürt.

2 Lollarden - Mitglieder einer religiösen Bewegung, die sich in England gegen Ende des 14. Jahrhunderts entwickelte. Sie widersetzten sich der Kirchenhierarchie und traten für die Rechtfertigung durch den Glauben ein. Sie lehnten viele katholische Lehrsätze (wie z. B. die Transsubstantiation) ab und traten für Predigten und Bibellesungen ein. Die Lollarden wurden als Häretiker verfolgt. Sie lehrten die Prädestination und die Transsubstantiation ab und befürworteten die apostolische Armut und die Besteuerung der kirchlichen Besitztümer. Ihre Lehre geht auf den bedeutende Oxforder Theologe John Wyclif († 1384) zurück.

3 Großes Abendländisches Schisma - es dauerte von 1378 bis 1417, das Konzil von Konstanz setzte 1417 die drei vom Heiligen Geist eingesetzten Päpste ab und wählte einen vierten, Martin V.

4 Rosenkriege - Name des englischen Bürgerkrieges im 15. Jahrhundert um die Thronherrschaft. Kampf des Hauses York (Wappen: weiße Rose) gegen Lancaster (rote Rose).

	Zeit die Regierung, wird erneut militärisch besiegt, gefangengesetzt und ermordet.		
Eduard IV. 1461-1470, 1471-1483. Haus York	1470 erklärt ihn das Parlament für abgesetzt. Er stützt sich auf den niederen Adel und die Städte	Wie auch gegen die weltlichen, geht er streng gegen die geistlichen Lords vor	Unstimmigkeiten mit seinem Bruder Georg, dessen Hinrichtung. Eine kluge Finanzwirtschaft und strenge Eintreibung der Steuern und Zölle machen ihn zu einem der reichsten Fürsten seiner Zeit.
Eduard V. 1483, Sohn Eduards IV.	Das Parlament erklärt Richard zum König.	Die Bischöfe erklären die Ehe Eduards für ungültig (19 Jahre nach der Hochzeit!) und damit Eduard V. für illegitim.	Er ist beim Tod seines Vaters erst 13 Jahre alt. Sein Vater hatte seinen Bruder Richard als Vormund eingesetzt, die Königsfamilie unter Führung von Eduards Witwe versucht, ihn zu entmachten. Eduard stirbt im selben Jahr in Gefangenschaft.
Richard III. 1483-1485 Haus York	Entmachtung und Hinrichtung von Anhängern der Königin-Witwe Elizabeth Woodville.		Henry Stafford (Buckingham) ermuntert das europäische Haus Tudor zum Einfall in England. Heinrich Tudor landet und besiegt Richard, dieser fällt.
Heinrich VII. 1485-1509 Begründer	Nach dem Ende der Rosenkriege ist der Teil des Adels, der Anspruch auf die Krone erheben könnte,	Papst Julius II. gibt einen Dispens für seinen jüngeren Sohn Heinrich, damit dieser Kathari-	Heirat Elizabeth von York, Tochter Edward IV. damit sind die Häuser York und Lancas-

<p>der Tudor-Dynastie, (Haus Tudor ist eine Nebenlinie des Hauses Plantagenet)</p>	<p>de facto ausgerottet. Heinrich spaltet den Adel mit Geldzuwendungen. Er achtet auf richtige Steuerzahlung des Adels.</p>	<p>na, die Witwe seines älteren Bruders Arthur heiraten kann.</p>	<p>ter ausgesöhnt. Durch ein kluges Finanzsystem wird der Staat wieder zahlungsfähig.</p>
<p>Heinrich VIII. 1509-1547</p> <p>Sohn Heinrichs VII.</p> <p>Gebildet, spricht mehrere Sprachen, liebt Tanz, Reiten und Glücksspiel. Er lebt verschwenderisch, im Alter launisch und unausstehlich.</p>	<p>Der Adel kauft den Landbesitz der ehemaligen Klöster, im Parlament überwiegend nun die weltlichen Fürsten.</p>	<p>Der Erzbischof von Canterbury erlaubt die neue Ehe, der Papst verbietet sie und droht mit dem Bannfluch. 1534 setzt Heinrich im Parlament die Suprematsakte¹ (Act of Supremacy) durch. Damit ist die englische (anglikanische) Kirche endgültig von der römischen losgelöst. Verfolgung von Katholiken und Protestanten.</p>	<p>Katharina bringt keine männlichen Erben zur Welt, er heiratet Anne Boleyn. Ab 1538 Auflösung und Enteignung der kleineren englischen Klöster zugunsten des Staats, die großen heben sich von selbst auf. Heinrich führte sechs Ehen².</p>
<p>Eduard VI. 1547-1553</p> <p>Sohn Heinrichs VIII.</p>		<p>Der Bischof von Winchester sowie andere Katholiken werden aus dem Thronrat ausgeschlossen. Die anglikanische Kirche wird der protestantischen ähnlich gemacht.</p>	<p>Regentschaft durch einen 10köpfigen Thronrat, er ist bei der Krönung erst 10 Jahre alt.</p>
<p>Maria I. „Die Blutige“ 1553-1558</p> <p>Tochter Hein-</p>	<p>Heirat des Spaniers Philipps II., der den Titel „König von England“ erhält.</p>	<p>Sie versucht, das Land zu rekatholisieren, die anglikanische Staatskirche mit der katholischen zu vereinen</p>	<p>Sie will einen spanischen Prinzen heiraten, das führt zum Aufstand. Ihre Religionspolitik macht sie im</p>

- 1 Suprematsakte - das englische Parlament beschließt dieses Dokument am 3. Nov. 1534. damit wird die anglikanische Staatskirche geschaffen, die von der römisch-katholischen unabhängig ist. Ihr Oberhaupt ist der König. Es gibt nur drei Sakramente: Taufe, Buße und Abendmahl. Die Bibel in englischer Sprache wird als Grundlage des Glaubens anerkannt.
- 2 Heinrichs Ehen - die Namen seiner Frauen sind Katharina von Aragón | Anne Boleyn | Jane Seymour | Anna von Kleve | Catherine Howard | Catherine Parrein. Ein lustiger Abzählreim lautet: „Divorced, Beheaded, Died, Divorced, Beheaded, Survived.“ - „Geschieden, Geköpft, Gestorben, Geschieden, Geköpft, Überlebt“

<p>richs VIII.</p> <p>In Sprachen, Kunst und Wissenschaften gebildet, schwächliche Konstitution. Jagdliebhaberin, fanatische Katholikin.</p>		<p>und dem Papst zu unterstellen. Widerstand des Parlaments. Förderung der katholischen Mönchsorden. Sie läßt im Lauf der Zeit 300 Protestanten hinrichten. Das bringt ihr den „Ehrentnamen“ „Bloody Mary“ ein.</p>	<p>Volk verhaßt. Sie steht Spanien im Krieg gegen Frankreich bei und verliert die letzte Besetzung in Frankreich. Mißernten, Wirtschaftskrise und Inflation infolge Preisverfall der Wolle.</p>
<p>Elisabeth I. 1558-1603 die letzte Tudor-Königin. Tochter Heinrichs VIII.</p> <p>„The Virgin Queen“</p> <p>Ihr Zeitalter wird das „Elisabethanische Zeitalter“ genannt.</p> <p>Sie selbst ist in Sprachen, Musik und Philosophie hochgebildet.</p>	<p>Ein großer Teil des Adels ist an der Ridolfi-Verschwörung beteiligt. Eine erneute Verschwörung führt 1587 zu der vom Parlament geforderten Hinrichtung Maria Stuarts. Ein Krieg mit Irland erfordert große Finanzmittel, weshalb das Parlament oft zusammengerufen wird. Das stärkt dessen Macht und Ansehen.</p>	<p>Sie drängt den Katholizismus zurück, die Anglikanische Kirche erhält ihre endgültige Ausprägung, dabei vermeidet sie fanatische Gewaltexzesse. 1563 die Anglikanischen Artikel ¹. Der Papst in Rom exkommuniziert Elisabeth, was zur Ridolfi-Verschwörung ² führt.</p>	<p>Ihre Regierungszeit ist geprägt von glanzvollen Namen: Shakespeare, Drake, Bacon u. a. Erfolgreicher Kampf gegen Inflation und Wirtschaftskrise. Gründung der Londoner Börse. Kriegs- und Handelsflotte werden ausgebaut, England wird Seemacht und Kolonialmacht. 1588 scheitert der Versuch Spaniens, mittels der Armada ³ England zu erobern.</p>

- 1 Anglikanische Artikel - „Die 39 Anglikanischen Artikel“, sie definieren die Anglikanische Kirche als Gegensatz zur Römisch-Katholischen und Reformierten Kirche. Sie gelten als ein von König und Parlament bestätigtes Gesetz und sind im Book of Common Prayer (Agende der Anglikanischen Kirche) niedergelegt.
- 2 Ridolfi-Verschwörung - der Bannfluch über Elisabeth entband alle englischen Katholiken von Treueeid und Gehorsam. Elisabeth sollte ermordet und die vertriebene schottische Königin Maria Stuart, die Urenkelin Heinrichs VII., wäre gekrönt worden. Der Katholizismus sollte wieder eingeführt werden. Organisiert wurde die Verschwörung von dem ital. Bankier und Papstagenten Ridolfi.
- 3 Spanische Armada - die Armada des spanischen Königs Philipps II. besteht aus 130 Schiffen und führt 27.000 Soldaten mit. In verschiedenen Seegefechten werden die Spanier geschwächt und gezwungen, die britischen Inseln für den Heimweg über den Atlantik zu umschiffen. Viele Schiffe fallen Stürmen zum Opfer oder stranden. Insgesamt kommt nur etwa die Hälfte der ausgelaufenen Schiffe wieder nach Spanien zurück. Die Auswirkung dieser Niederlage auf die Weltmacht Spanien war weniger materieller — die Flottenstärke wurde schnell wieder erreicht und weit überschritten — als moralischer Art. Diese demütigende Niederlage schwächte das Vertrauen in den göttlichen Beistand bei der Bekämpfung antikatholischer „Irrlehren“.

<p>Jakob I. 1603-1625 Sohn Maria Stuarts. Haus Stuart. Der erste gemeinsame König Englands und Schottlands</p>	<p>Viel Streit des Parlaments mit dem König wegen seines absolutistischen Anspruchs. Das Parlament hat aber nach wie vor das Haushaltrecht. 1622 Auflösung des Parlaments.</p>	<p>Die Catholica in Gestalt der Jesuiten, gibt den Kampf gegen die Anglikanische Kirche nicht auf. 1605 die Schießpulververschwörung ¹.</p>	
<p>Karl I. 1625-1649 Haus Stuart. Sohn Jakobs I.</p>	<p>Karl präferiert sein Gottesgnadentum und sieht das Parlament als unbefugten Eingreifer in seine Rechte. 1625 Auflösung des Parlaments. 1628 wird ein neues Parlament einberufen, dieses übergibt ihm die Petition of Right ², bevor es neue Finanzmittel bewilligt. Auflösung des Parlaments. 1640 Einberufung des „Kurzen Parlaments“ für wenige Tage. Im gleichen Jahr Einberufung des</p>		<p>Mit Hilfe einer Bill of Attainder ⁴ wird der wichtigste Berater des Königs, Thomas Wentworth, 1. Earl of Strafford, 1641 hingerichtet. Nach der Flucht des Königs beginnt der Bürgerkrieg 1642.</p>

- 1 Schießpulververschwörung - Eduard Duller beschreibt in „Die Jesuiten“ eine Episode dieses brutalen und hinterlistigen Kampfes der katholischen Partei um die Vorherrschaft im Staat:
... So beschlossen mehrere fanatische Katholiken (1605) das Parlamentsgebäude an dem Tage, an welchem sich das Parlament wieder versammeln und der König es besuchen würde, vermittelst Pulvers in die Luft zu sprengen. Die Verschworenen beichteten dem Jesuiten Gerard, empfangen von ihm das Abendmahl und schwuren auf die Hostie die Geheimhaltung ihres Plans. Der Jesuitenprovinzial Garnet, sowie mehrere andere Ordensbrüder wußten darum. Der ungeheure Frevel wurde jedoch dadurch vereitelt, daß einer von den Verschwörern seinen Schwager, welcher auch Parlamentsmitglied war, in einem unterschiftlosen Brief warnte, das Parlament zu besuchen. Man untersuchte den Keller des Parlamentsgebäudes und fand 36 Tonnen Pulver darin. Aber auch die Verschwörer waren gewarnt worden und entflohen. Man verfolgte sie und nahm ihrer einige gefangen, darunter auch den Provinzial Garnet. Er wurde überführt und hingerichtet, wie die übrigen. Nun beschloß das Parlament zur Sicherheit des Staates, daß jeder Katholik dem König eidlich Treue geloben mußte, ohne irgend eine Rücksicht auf päpstliche Gebote. Fast alle Katholiken schwuren diesen Eid, nur die Jesuiten weigerten sich und suchten noch dazu die Katholiken zu verführen. Deshalb erließ der König 1610 ein Edikt, kraft dessen die Jesuiten aus England verbannt sein sollten. ...
- 2 Petition of Rights - 1628 verfaßt das englische Parlament die „Petition of Right“. Darin wird der König aufgefordert, Mißbräuche abzustellen: Zwangsanleihen, Mißbrauch des „Habeas-corporis-Rechts“ (das Recht des Königs, jedermann zu verhaften) zur Erpressung, Verstoß gegen die Magna Charta usw.

	<p>„Langen Parlaments“, das bis 1660 tagt. Die „Große Remonstranz“¹ von 1641 wird nur sehr knapp beschlossen. Putschversuch Karls und Flucht.</p>		
	<p>Cromwell als Führer des Parlamentsheeres erkennt, daß der König keins von seinen Rechten ohne Zwang abgeben wird. Karl wird gefangen genommen und am 30. Januar 1649 hingerichtet. England wird Republik, Cromwell wird zum Lordprotektor ernannt.</p>		<p>Bürgerkrieg zwischen Königs- und Parlamentsanhängern. Karl I. versucht einen Staatsstreich, Beginn des Bürgerkrieges. Parlament und König sind die Kriegsparteien. Das Parlament stellt ein eigenes Heer, die New Model Army, auf. Die Reiterei, genannt „Ironsides“ unter Oliver Cromwell erringen große Siege für das Parlament. Cromwell († 1658) ist der Organisator und die treibende Kraft des Bürgerkrieges. Die New Model Army erringt am 14. Juni 1645 in der Schlacht bei Naseby ihren ersten wichtigen Sieg über die Königlich-</p>

-
- 1 Große Remonstranz - in 204 Artikeln listete 1641 die Remonstranz alle Verfehlungen auf, die aus Sicht des Parlaments von der Regierung König Karls seit ihrem Antritt im Jahr 1625 begangen worden waren sowie die daraus folgenden Forderungen. Zu diesen Forderungen gehörte erstmals in der Geschichte Englands die nach einer parlamentarischen Kontrolle der Regierung.
- 4 Bill of Attainder - ein Gesetz, das dem Unterhaus ermöglicht, jeden Gerichtsbeschuß zu kassieren und selbst als Gerichtshof aufzutreten. Sein Urteil muß vom König bestätigt werden.

<p>Karl II. 1660-1685 Sohn Karls I.</p>	<p>Das Parlament bestimmt, daß Beamte den Treueeid ablegen müssen. Das Wirken der katholischen Kirche wird vom Parlament eingeschränkt. 1678 werden Katholiken vom Parlament ausgeschlossen. Ab 1679 wird das Parlament mehrmals vom König aufgelöst.</p>	<p>1672 eine Erklärung zur Gewissensfreiheit als Akt des Königs ohne Zustimmung des Parlaments. Sie soll die katholische Partei stärken. Karl tritt kurz vor seinem Tod zum Katholizismus über.</p>	<p>Nach dem Tod Cromwells 1658 wird die Monarchie wieder hergestellt.</p>
<p>Jakob II. 1685-1688 Sohn Jakobs I.</p>	<p>Das Parlament setzt ihn 1688 ab.</p>		<p>Er versucht eine absolutistische Herrschaft und die Wiedereinführung des Katholizismus.</p>
<p>Maria II. / Wilhelm von Oranien (III.) ab 1689</p>	<p>Die vom Parlament vorgelegte Bill of Rights ¹ sichert seine Souveränität bis heute.</p>		<p>Doppelkrönung in der Glorious Revolution ².</p>

Mord, Verrat, Rufmord, Bestechung, falsche Eide, geisteskranke Könige, Usurpation, Erpressung, Königsmord, religiöse Fanatiker auf dem Thron, Putschversuche, Aufstände, Verschwörungen, Lügen und Verstellungen — man meint, ein Lehrbuch der Jesuiten zu lesen, wenn man diese skizzierten 600 Jahre der englischen Geschichte betrachtet. Das konnte Shakespeare unmöglich in nur *einem* Königsdrama darstellen. Aber der erste Eindruck täuscht. Natürlich gab es auch lange Zeiten friedlicher Entwicklung, Zeiten, in denen Kunst und Wissenschaft blühten und langsam, ganz langsam ein bescheidener Wohlstand Platz greifen konnte.

Insgesamt aber zieht sich wie ein roter Faden durch die englische Geschichte der Kampf des Parlaments, um ein Gegengewicht zur Königsherrschaft zu schaffen. Man erkannte das Gottesgnadentum einfach nicht mehr an, nachdem der Wille des Königs keineswegs dem Gemeinwohl, sondern nur

1 Bill of Rights - ein Gesetz aus dem Jahr 1689, es regelt die Rechte des britischen Parlaments gegenüber dem Königtum und gilt als eines der grundlegenden Dokumente des Parlamentarismus. Das Parlament muß regelmäßig einberufen werden, Abgeordnete unterliegen nur der parlamentarischen Gerichtsbarkeit. Steuern müssen von ihm genehmigt werden.

2 Glorious Revolution - das Parlament schuf mit der Durchsetzung der Bill of Rights die Grundlage für das heutige parlamentarische Regierungssystem im Vereinigten Königreich. Seit der Revolution ist das Parlament, nicht mehr der König, Träger der Staatssouveränität.

ihm und seinen Schranzen dienlich war. Die Aufsätze von Filmer und Locke dokumentieren die jeweiligen Standpunkte. Anders als in Spanien, Frankreich und teilweise in Deutschland wurde eigentlich niemals ein absolutistisches Regime geduldet. England entwickelte sich, begleitet von vielen Rückschlägen, zur ersten konstitutionellen Monarchie in Europa und wurde neben der Schweiz die erste Demokratie.

Bemerkenswert ist auch, wie oft Frauen durch Klugheit und energisches Handeln in den Lauf der Dinge eingegriffen haben. So wird berichtet, wie die Frau König Stephans, Matilda, 1141 nach der Gefangennahme ihres Mannes entschlossen die Führung des Heers übernahm und erfolgreich die Stadt London in ihren Besitz brachte. Oder Elizabeth Woodville († 1492), die Witwe Eduards IV., die aktiv in die Regierung ihres Mannes einwirkte und zeitweilig selbst mehr oder minder offen Regierungsverantwortung übernahm. Sie ist die Stammutter aller bis heute folgenden Könige Englands. Auch andere Namen von Politikerinnen wie Mathilde von Flandern, Eleonore von Aquitanien oder Margarete von Anjou können in diesem Zusammenhang genannt werden.

Neben und parallel zum Vorgang der Entwicklung zur Demokratie hin erfolgte die Herausbildung eines Nationalbewußtseins, beginnend in der Zeit Eduards I., was sich im ausschließlichen Gebrauch der englischen Sprache dokumentiert. Das von den Normannen mitgebrachte und von den Eliten benutzte Normanno-Französisch verschwand nach und nach. Mitte des 14. Jahrhunderts (1362) hatte sich das Angelsächsische in Justiz und Verwaltung durchgesetzt. Im 16. Jahrhundert erreichte es — abgesehen von der Schreibweise der Worte — seine heutige Gestalt. Richard III. war der Erste, der ausschließlich englisch sprach.

Frauen in führenden Positionen, ein vom Volk gewähltes Parlament, das die Staatssouveränität innehat, ein Volk, das durch Bildung und Beruf denk- und urteilsfähig ist — das ist der Schlüssel für Fortschritt und Wohlstand. So ist es in den zivilisierten Ländern Europas üblich. Man vergleiche das nun mit den Zuständen in Ländern, die unter Herrschaft einer als Religion getarnten Politideologie stehen: Ein König als absolutes Oberhaupt von Staat und Kirche, eine Staatslehre, die sich seit Jahrhunderten jeder Weiterentwicklung verweigert, Knaben, die ein Buch in fremder Sprache auswendig lernen müssen, Mädchen und Frauen, die völlig ohne Bildung bleiben und in der Gesellschaft wenig gelten, eine Religion, die den Haß auf Andersdenkende und ihre Tötung befiehlt — man sollte es nicht für möglich halten, aber das gibt es im 21. Jahrhundert und es versucht, in Europa Fuß zu fassen. Sie verachten die westliche Lebensweise und bekämpfen sie, nehmen aber das Geld der Sozialkassen gern an, sie versuchen, ihr zurückgebliebenes Rechtssystem in den „Gast“geberländern durchzusetzen und sind unerschöpflich in der Forderung nach mehr „Achtung“, „Respekt“, „Menschenrechten“ usw. Kurz gesagt, sie bedrohen unsere Demokratie, sie bilden eine Gegengesellschaft mit zunehmendem Gewaltpotential¹. der Traum der Gutmenschen und Gutmenschinnen ist schon lange ausgeträumt.

1 Gewaltpotential - eine Studie des Kriminalologischen Forschungsinstituts des Landes Niedersachsen vom 05.06.2010, die wohlweislich ½ Jahr unter Verschluss gehalten wurde, zeigt, daß moslemische Jugendliche in einer Diskussion um so schneller zum Messer greifen, je gläubiger sie sind. Die Schuld wird den ungebildeten und fanatischen Imamen gegeben, die falsche Vorbilder vermitteln. Auf der Seite der Mohammedaner wird die Schuld daran der deutschen Gesellschaft gegeben. Ständiges Beleidigtsein gehört zum Standardrepertoire der Moslems. Komisch ist nur, daß die Gewalttendenz bei christlichen Jugendlichen mit zunehmender Gläubigkeit **abnimmt!**